

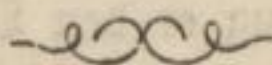


Eine
Teufelei



Schlussfeier der Hesperia

den 7. März 1866.



Mel.: Ich bin der Doctor Eisenbart ic.

Jüngst fiel es doch dem Teufel ein,
Balleri — bum — bum —
Auch einmal recht fidel zu sein,
Balleri — bum — bum —
Er packt den Koffer, schlug ein Rad —
Balleri — Zuchheisasa —
Und stand flugs vor der Friedrichstadt —
Balleri — bum — bum.

Daß mich die Leute nicht beschrei'n, ic.
Puz' ich mich jetzt als Stutzer fein, ic.
Mein Pferdefuß macht sich ganz nett ic.
In Pantalon und Stiefelett. ic.

Den Schweif schlag ich mir um den Bauch,
Die Haartour deckt die Hörner auch,
Und den Cylinder kauf' ich mir
Bei Lehmann an der Ecke hier.

Dort schief-à-vis seh ich ein Schild,
Ein goldner Löwe glänzt im Bild;
Das wird gewiß ein Gasthof sein,
Da rück' ich in's Quartier gleich ein.

II. Sax. G

368, 41

Und muthig strampelt er in's Haus,
„Kellner, ein Zimmer vorne raus.“ —
Da war Freund Junig so verduzt,
Daß er sich erst den Klemmer putzt.

„Herr, wollt Ihr fein bedienet sein,
Dann kehrt Hotel de Müller ein,
Vom Nachbar Boh die fünfte Thür,
Die Rothe Schänke nennt man's hier.“

Dort fand der Teufel Dach und Fach
Und guckt darauf auch allgemach
In Haus und Nachbarschaft herum
Nach Friedrichstädter Publikum.

„Wer ist“ — frug er den Wirth — „der Herr
Dort gegenüber im Parterre?“
Wenn man den immer essen sieht,
Bekommt man selber Appetit.

„Herr Besser ist der gute Mann,
Er strengt sich gern bei Tische an,
Ein Schläfchen drauf versäumt er nie,
Liebt zärtlich auch sein Katzenvieh.“

Dort oben steht das Krankenhaus,
Da helf ich auch zuweilen aus,
Tritt Mangel hier an Arbeit ein,
Schick ich gleich ein Trichinenschwein.

Die Doctorei und Pharmacie
Ist eine nette Compagnie,
Die helle pure Teufelei
Bleibt doch die Medikasterei.

Manteuffel's, meines Vatters Haus,
Nimmt sich recht reputirlich aus,
Und drinnen, ich besinn' mich ja,
Da steckt auch die Hesperia.

Da mir es in den Kram just paßt,
So meld' ich mich als Monatsgast.
Der liebe Liebe stellt mich vor
Als zugereisten Provisor.

Der Teufel kam und fand auch hier
Im Winkel die Gardrobe-Thür,
Was — dacht er — soll die Draperie? —
Hier riecht es nicht nach Patschouli!

Als er in's erste Zimmer trat,
Spielt' man an allen Tischen Scat,
Kein Platz war frei im Speisesaal,
Weil man belegt schon überall.

Na, meint er, dann bleibt nur der Tanz,
Die Schönste aus der Damen Kranz
Such' ich und tanze jede Tour,
Sei's Polka oder à la cour.

Kaum daß der zweite Tanz begann,
Der Schweiß ihm von der Stirne rann,
Nein, rief er, das ertrag' ich nicht,
Man schmilzt hier wie ein Insektlicht.

Als ich noch in der Hölle saß,
War niemals ich so pudelnaß,
Warum in diesem engen Loch
Ihr Hesperiden bleibt Ihr noch?

So regt Euch ernstlich doch einmal,
Und sorgt für einen neuen Saal,
Sonst holt der Teufel übers Jahr
Hesperia mit Haut und Haar!



Allgemeine
Entrüstung.



Sechs Redner sprechen auf einmal — Schulze und Müller
fassen sich bei den Haaren — einige Nauschmeißungen sind

im Werke. — Der erste Vorstand borgt sich einen Hut zum
Aufsetzen — er schwingt die Klingel — da erscheint die:
Feuerwehr im Galopp;

Freude schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Schmeißt ihn raus den Mordhallunken,
Denn das Lied ist gar zu dumm!

Immer quetschten wir gemüthlich,
Uns lacht' Freude und Genuß,
Der Geschmack ist unterschiedlich
Altes Hyppopodamus.

Laßt die vollen Becher kreisen,
Reiht Euch dann zum Tanze ein,
Wenn wir auch ein wenig schweissen,
Immer lustig soll es sein.

Ja der Bund steht ohne Zweifel
Auch in Zukunft fest noch da,
Und wir rufen trotz dem Teufel
Vivat hoch Hesperia!

Ab. F.



Dresden, Buchdruckerei von Ernst u. Portéger.

H. Lsa. G. 368,41